

Otto von Aufschnaiter, Verwaltungsratsmitglied

ILSE WALDTHALER

Geboren wurde Ilse Waldthaler am 23.05.1925 in Bozen. Ihre Kindheit und Jugendzeit erlebte sie mit ihren Geschwistern wohlbehütet und bis zum 18. Lebensjahr von einem Kindermädchen betreut in Gries. Dort arbeitete sie dann auch in der Verwaltung der Kellerei der Eltern. Mit 25 Jahren heiratete sie und zog nach Branzoll in einen schönen aber sehr großen Haushalt. Neben ihrem Mann hatte sie auch noch seine zwei Brüder zu umsorgen. In den Jahren 1954, 1957 und 1960 schenkte drei Söhnen das Leben. Bald danach kam noch eine zusätzliche Herausforderung und Verantwortung dazu, als sie das Gasthaus Weißensteiner in Auer erbte.

Wie habe ich Frau Ilse Waldthaler kennengelernt? Es war im Jahre 1998 als sie ins AUFBURG – Geschäft kam und Socken kaufen und wissen wollte wie welche Naturfasern gepflegt werden sollten. Bald danach kam sie um noch ein Paar Socken und erlebte wie meine Frau Carmen und ich Spanisch gesprochen haben. Sie erzählte uns, dass sie mit einem Musiker des Hayden Orchesters in Spanien einen traumhaften Urlaub erlebt hatte und ihr die Spanische Sprache besonders gut gefalle. Als wir von ihr erfuhren, dass sie alleine lebe, haben wir sie an Sonntagen abgeholt und gemeinsame Wanderungen unternommen. Wir erlebten sie als sehr bescheiden und genügsam, aber glücklich mitgehen und mit uns die Natur bewundern zu können. Gesprächig war sie nicht, erzählte uns aber, dass sie 1984 an einem kalten Dezembertag am Obstmarkt bei mir für den Erhalt der Talferbrücke unterschrieben habe und dann noch einmal als ich 1993 Unterschriften für die Errichtung von 300 Sozialwohnungen anstelle des Zanusso Theaters am Verdiplatz sammelte.

Mit auffallendem Interesse erkundigte sie sich immer wieder betreffend die Initiative für mehr Demokratie, auch nahm sie als aufmerksame ZuhörerIn aber unauffällig an den Informationsabenden, die Stephan Lausch organisiert hatte teil. An Carmen bewunderte sie die Selbstsicherheit, die Vielseitigkeit, die soziale Denk- und Handlungsweise. Uns wurde zusehends bewusst, dass sie es vermied über ihre Vergangenheit und ihre Familie zu sprechen. Sie tat uns leid.

Sie können sich sicher meine Überraschung vorstellen als sie vor 15 Jahren, ich hatte gerade erst das Geschäft aufgesperrt, mit zwei Cappuccini in Geschäft kam und mir unvermittelt mitteilte sie habe ein schwaches Herz und mit den verfügbaren Mitteln eine Stiftung gründen möchte. Ihren Notar habe sie bereits informiert benötige jetzt aber meine Hilfe und meinen guten Rat. Meine Bedenken und Einwände hat sie nicht gelten lassen. Nach einer sorgfältigen Bestandsaufnahme all ihrer Wünsche und Bedingungen habe ich mit ihrem Einverständnis Stephan Lausch und Thomas Benedikter gebeten einen Statuten Entwurf vorzubereiten, der dann ganz in ihrem Sinne war.

Am 12.12.2001 war der Termin bei ihrem Notar und wie dieser das vorbereitete Testament vorlas habe ich das erste Mal erfahren, dass sie Witwe war und drei Söhne als Erben für den Pflichtteil hatte. Meine Aufgabe war nach ihrem Tod die beschlossene Gründung der Stiftung in die Wege zu leiten und den Vorsitz des Verwaltungsrates derselben zu übernehmen.

Auch nach diesem Termin waren uns gegenüber ihre Vergangenheit und ihre Söhne kein Thema.

Einmal empörte sie sich, dass ein Sandler die Bushaltestelle in der Fagen Straße „bewohne“ um dann gleich mit Bewunderung von der jungen Mutter aus Montan zu sprechen, die sich Beispiel gebend mit Mut und Sachkenntnis gegen den Impfzwang einsetze.

Am 1. Januar 2003 haben Carmen und ich Frau Ilse zu einem Mittagessen in Jenesien eingeladen. Beim anschließenden Spaziergang auf einem Waldweg konnte Carmen von Frau Ilse erfahren, dass sie stolz auf ihre erfolgreichen Söhne sei. Wenige Tage später, am 5. Januar, ist Frau Ilse gestorben. Die Urne mit ihrer Asche wurde im Waldthaler Familiengrab in Auer beigesetzt. Dieses Familiengrab befindet sich im Säulengang gegenüber dem Haupteingang zum Friedhof zwischen der 3. und 4. Säule. Ich erwähne dies, da der Name von Frau Ilse Waldthaler dort nicht aufscheint und es noch weitere drei Waldthaler Familiengräber gibt.

Am 1.3.2004 trafen sich die Freunde der Stiftung zur Gründungsversammlung, am 2.11.2004 wurde vor dem Notar von den Erben die Inventarerrichtung unterzeichnet, am 10.6.2005 konnte die Eintragung in das Verzeichnis der juristischen Personen beim Regierungskommissariat erfolgen und am 17.10.2005 fand die erste ordentliche Sitzung des Verwaltungsrates statt.

Mit Dankbarkeit denke ich an die Stifterin, sowie die Freunde der Stiftung und an die Mitglieder des Verwaltungsrates, die ehrenamtlich und verantwortungsbewusst seit der Gründung die Umsetzung der Wünsche der Stifterin ermöglicht haben. Es ist ermutigend und ein wunderbares Gefühl miterleben zu dürfen, wie sich die Stiftung entwickelt.